

Presserundgang am 12. September

Leben nach Luther

Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses

12. September 2015 bis 10. Januar 2016

Historisches Museum der Pfalz Speyer



Die Pfarrerskinder, Gemälde von Johann Peter Hasenclever, um 1847, © Stiftung Sammlung Volmer, Wuppertal

Inhalt

1. Medieninformation zur Ausstellung	Seite 2
2. Auswahl Wandtexte	Seite 3
3. Daten und Fakten	Seite 5
4. Serviceinformationen für Besucher	Seite 6
5. Serviceinformationen für Medienvertreter	Seite 7

1. Medieninformation

Leben nach Luther

Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses

12. September 2015 bis 10. Januar 2016

Welche Bedeutung hatte das Leben im evangelischen Pfarrhaus für Literatur, Philosophie und Wissenschaft in den vergangenen Jahrhunderten? Wie wurde es zur Projektionsfläche gesellschaftlicher und familiärer Ideale? Welche Rolle spielt es heute in unserer Gesellschaft? Unter dem Titel „Leben nach Luther. Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses“ widmet sich das Historische Museum der Pfalz Speyer ab dem 12. September 2015 bis zum 10. Januar 2016 diesen und weiteren Fragen. Als Wanderausstellung wurde die Schau aus dem Deutschen Historischen Museum in Berlin übernommen und in Kooperation mit dem Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz Speyer um regionale Aspekte erweitert.

31 Bild- und Texttafeln sowie Hör-, Film- und Mitmach-Stationen beleuchten die Geschichte des evangelischen Pfarrhauses aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Dabei spielen die Ursprünge von Pfarrfamilie und Pfarrhaus im Zusammenhang mit der Reformation eine ebenso große Rolle wie deren Verdienste im Bereich der Geistes- und Naturwissenschaften. Nicht zuletzt beleuchtet die Ausstellung das Verhältnis von Pfarrhaus und Politik im 21. Jahrhundert. Schließlich amtieren derzeit eine Bundeskanzlerin, die in einem evangelischen Pfarrhaus aufgewachsen ist, und ein Bundespräsident, der lange Jahre als evangelischer Pastor gewirkt hat. Gleichzeitig stellen Exponate aus dem Nachlass des bedeutenden Pfarrers und spätromantischen Schriftstellers Friedrich Blaul (1809–1863) sowie Wandschmuck aus evangelischen Pfarrhäusern der Pfalz und fotografische Ansichten von pfälzischen Pfarrhäusern einen Bezug zum regionalen Umfeld her.

Die Mitmach-Stationen laden insbesondere Konfirmandinnen und Konfirmanden zu einer „Ausstellungsrallye“ zum Thema Pfarrhaus ein. Kindern ab sieben Jahren erklärt „Walpurga die Pfarrmaus“ in einem Begleitheft zur Ausstellung die Welt des evangelischen Pfarrhauses.

Gezeigt wird die Ausstellung im Sammlungsbereich „Neuzeit“ des Historischen Museums der Pfalz. Katalog und Themenheft „Leben nach Luther. Das evangelische Pfarrhaus gestern, heute und morgen“ sind im Museumsshop erhältlich.

Die Wanderausstellung des Deutschen Historischen Museums ist in Kooperation mit dem Kulturbüro der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Internationalen Martin Luther Stiftung (IMLS) entstanden, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

2. Auswahl Wandtexte

- Mit der Neuordnung des geistlichen Standes im Zuge der Reformation begann die wechselvolle, oft überhöhte Geschichte des evangelischen Pfarrhauses. Zwei nachhaltige Reformen setzten wesentliche Veränderungen in Gang: die Einführung der Studienpflicht für Geistliche und die Abschaffung des Zölibats. Priester konnten (und sollten) nun heiraten und Familien gründen.
- Der Pfarrer war in seiner Gemeinde Vertreter sowohl kirchlicher wie weltlicher Obrigkeit, Staatsdiener, Hüter der Moral und Sachwalter des wahren Glaubens. Im Amt des Pfarrers waren Beruf, Habitus und Lebensführung unauflöslich vereint. Als erster Christ der Gemeinde muss er die Lehre, die er verkündigt, mit der sittlichen Gestaltung seines Lebens in Einklang bringen.
Frauen werden erst – nach heftigen Kontroversen – seit den 1950er Jahren in das Pfarramt ordiniert.
- Über Jahrhunderte blieb die Pfarrfamilie das Idealbild der bürgerlichen Familie – eine Konvention, die sich bis in die gegenwärtigen Diskussionen um den Wandel der Lebensformen im Pfarrhaus zieht. Der Pfarrhaushalt bestand aus dem Pfarrer als Hausvater, der Pfarrfrau, den Pfarrerskindern und Bediensteten. Bescheiden auskömmlicher Hausstand, sorgloses Familienglück, Muße für gelehrte Liebhabereien – dieses stilisierte Bild prägte die Vorstellung vom Pfarrhausleben für die Folgezeit. Mancher Amtsinhaber musste erfahren, wie wenig dieses „Idyll“ mit der Realität gemein hatte.
- Nach 1900 galt es als statistisch erwiesen, dass aus Pfarrfamilien weit überproportional viele bedeutende Persönlichkeiten hervorgegangen seien. Wie immer die Kriterien dafür aussahen – das Bildungsprogramm „Pfarrhaus“ schien sich als Erfolgsmodell bewährt zu haben. Seine Wortkultur begünstigte angehende Dichter, Philologen und Historiker, ja akademische Karrieren ganz allgemein.
- Das 20. Jahrhundert hat den Protestantismus stark politisiert. Die Niederlage im Ersten Weltkrieg und das Ende der Monarchie 1918 führten auch zum Ende des landesherrlichen Kirchenregiments. Das Pfarrhaus wurde zur nationalkonservativen Festung gegen Republik und Demokratie. Doch formierte sich seit 1933 mutiger Widerstand der Geistlichkeit gegen Eingriffe des NS-Staates und weltlich-ideologische Irrlehren innerhalb der Kirche. In dieser Tradition sah sich auch das vielfältige politische Engagement von Pfarrern nach 1945 in Westdeutschland.
In der atheistischen DDR suchte die Kirche einen Weg zwischen Konfrontation, Anpassung und brüchigem „Burgfrieden“. Seit den 1970er Jahren bildeten sich – trotz zunehmender Repression des SED-Regimes – unabhängige kirchliche Friedens- und Bürgerrechtsgruppen.

- Abbildung Gemälde „Die Pfarrerskinder“ (Plakatmotiv)
um 1847, Johann Peter Hasenclever (1810–1853), Wuppertal, Stiftung Sammlung Volmer

Hier wird das Pfarrhaus wahrhaftig zur Bühne: Die beiden Pfarrerskinder sind in die Rollen und Kostüme ihrer Eltern geschlüpft. Der Junge, hoch aufgereckt und stolz mit lutherischem Beffchen, Perücke, Stock und mächtiger Bibel unter dem Arm, an seiner Seite die Schwester, die Augen züchtig niedergeschlagen, mit Hut, Schleier und Gesangbuch ausgestattet. So setzen sie den Kirchgang im aufgebauten Spielzeugdorf in Szene. Alle einschlägigen Requisiten sind vorhanden: das Bücherregal, die Tabakpfeifen, die Familienerinnerungen an der Wand, Wein und Kelch auf dem Tisch; Pfarrer und Pfarrfrau an der Kaffeetafel im Hintergrund. An der Decke hängen zwei große Papageienkäfige, die darauf schließen lassen, dass die Predigten des Kirchenmannes den „Leistungen“ dieser Vögel nicht unähnlich sein mögen. Ein Auftritt, der den ganzen pastoralen Habitus entlarvt.

3. Daten und Fakten

Leben nach Luther

Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses

Eine Wanderausstellung des Deutschen Historischen Museums, in Kooperation mit dem Kulturbüro der Evangelischen Kirche in Deutschland und der internationalen Martin Luther Stiftung, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, präsentiert vom Historischen Museum der Pfalz und dem Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Adaption der Wanderausstellung des Deutschen Historischen Museums (Berlin) für den Standort Historisches Museum der Pfalz Speyer

Laufzeit	12. September 2015 bis 10. Januar 2016
Ausstellungsort	Historisches Museum der Pfalz Speyer Domplatz 4 67346 Speyer
Gesamtleitung	Dr. Alexander Schubert
Projektleitung	Dr. Ludger Tekampe
Co-Kuratorin:	Dr. Gabriele Stüber, Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz
Homepage	www.museum.speyer.de
Ausstellungsfläche	240 qm
Medien in der Ausstellung	31 Bild- und Texttafeln, 2 Medien-Stationen und 2 Mitmach-Stationen

4. Serviceinformationen für Besucher

Öffnungszeiten

Das Historische Museum der Pfalz ist Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Sonderöffnungszeiten

An Feiertagen und in den rheinland-pfälzischen Schulferien ist das Museum auch montags geöffnet, an Heiligabend von 10 bis 14 Uhr und an Silvester von 10 bis 16 Uhr.

Eintrittspreise

Für die Ausstellung „Leben nach Luther. Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses“ wird kein gesondertes Eintrittsgeld erhoben. Die Ausstellungsfläche befindet sich innerhalb der Sammlungsausstellung „Neuzeit“ – der Besuch ist daher im Eintrittspreis für die Sammlungsausstellungen des Historischen Museums der Pfalz enthalten.

Eintritt: 7,- EUR

ermäßigt: 5,- EUR

Schüler und Studenten: 3,- EUR

Die Sammlungsausstellungen „Domschatz“, „Weinmuseum“, „Urgeschichte“, „Römerzeit“ und „Neuzeit“ zeigen auf ca. 2.000 qm Ausstellungsfläche wichtige Aspekte pfälzischer Kulturgeschichte.

Besucherservice und Gruppenbuchungen

Unter Telefon 06232-620222 informiert das Besucherbüro über Führungsangebote, nimmt Buchungen entgegen und steht für Fragen rund um den Ausstellungsbesuch zur Verfügung. E-Mail: info@museum.speyer.de.

Katalog und Themenheft

Der Katalog zur Ausstellung ist für 25 € im Museumsshop erhältlich, das Themenheft für 3 €.

5. Serviceinformationen für Medienvertreter

Kontakt Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Karle-Coen M.A. (Leitung)
Susanne Schilz M.A.
Franziska Keller M.A.
Nadja Springer M.A.

Telefon +49 (0) 6232 13 25 14
Telefon +49 (0) 6232 13 25 765
Telefon +49 (0) 6232 13 25 767
Telefon +49 (0) 6232 13 25 613

E-Mail

kommunikation@museum.speyer.de

Bilddateien zum Download:

Pressebilder zu „Leben nach Luther. Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses“ können Sie hier herunterladen:

www.museum.speyer.de/data/temp/LebenNachLuther.zip

Bitte senden Sie ein Belegexemplar an das Historische Museum der Pfalz in Speyer. Die Fotos dürfen nur für Presse Zwecke, d.h. zur Berichterstattung über das Historische Museum der Pfalz im Zusammenhang mit der Ausstellung „Leben nach Luther. Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses“ verwendet werden.

Historisches Museum der Pfalz Speyer
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Domplatz 4, 67346 Speyer
Telefon 06232 1325 14, Telefax 06232 1325 40
E-Mail: kommunikation@museum.speyer.de
www.museum.speyer.de